

Ein unbekannter *Ordo ad principem consecrandum* aus dem süditalienischen Normannenreich

Von

HERBERT SCHNEIDER

1. Die Überlieferung S. 54 – 2. Die Quellen des Fürstenweiheordo S. 58 – 3. Das Eigenprofil des Fürstenweiheordo S. 61 – 3.1. Die Einzugsordnung S. 61 – 3.2. Die Salbung und ihre Elemente S. 62 – 4. Der historische Hintergrund S. 71 – 4.1. Import aus der Normandie? S. 72 – 4.2. Langobardisches oder normannisches Ritual? S. 73 – 4.3. Die Salbung zum Fürsten im Prinzipat Capua S. 77 – 4.4. Das Fürstentum Bari-Tarent S. 82 – 5. Zusammenfassung S. 84 – Edition S. 85

Kaum eine Quellengattung ist so typisch mittelalterlich wie die der Weiheordines, die beschreiben, wie Kaiser, Könige, Päpste oder auch Herrschaftsträger niederer Ordnung in ihre Ämter ‘von Gottes Gnaden’ gebracht wurden. Entsprechend dieser religiös begründeten und eben auch religiös inszenierten Herrschaft mußte sich das Interesse auch der Profanhistoriker auf die ‘staatstragende’ Funktion der kirchlichen Liturgie richten, um das Phänomen mittelalterlicher Herrschaft von ihrem kirchlichen Beginn her zu begreifen. So hatte Georg Waitz vor 132 Jahren einen kräftigen Impuls zur Erforschung der Krönungsordines gegeben mit seiner Göttinger Akademieabhandlung über die Weiheformeln für den deutschen König bzw. den römischen Kaiser¹.

1) Georg WAITZ, Die Formeln der Deutschen Königs- und der Römischen Kaiser-Krönung vom zehnten bis zum zwölften Jahrhundert (Abh. Göttingen 18, 1872).